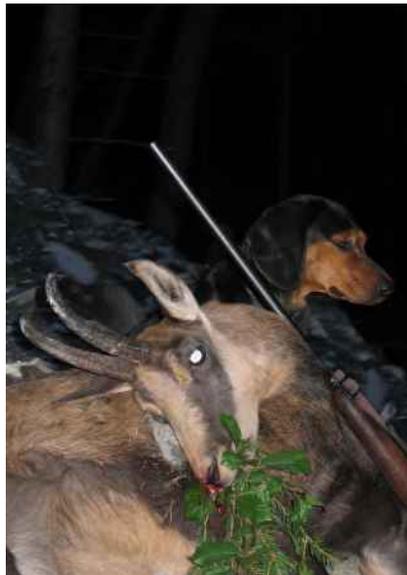


Welpenkurs SKÖBR

Region SKÖBR, Graubünden und Ostschweiz
24. und 25. April 2023 abends 18.00 – 20.00 Uhr
Fläsch – Feldbäckerei

(Strasse Richtung Fläscherbad ca. 300 m folgen, dann rechts abbiegen)

Kursleiter: Erhard Accola, PL Graubünden/Ostschweiz



Programm: 24./25. April 2023, 18.00 – 20.00 Uhr

24. April 2023

- Wir stellen uns und unsere Bracken kurz gegenseitig vor
- Theorie
- Körpersprache des Hundes
- Lob, Belohnung, Spielen
- Den Namen lernen
- Kommando «Hiiier» und weitere
- Führerfährte

25. April 2023

- Hilfsmittel und Material für die Brackenausbildung und -arbeit
- Umwelt kennenlernen (Wasser, Feld, Wald, Auto, Strassen, Hunde Menschen etc.)
- 1. Wildkontakt (Läufe, Decken, Schweiss von Nieder- und Hochwild)
- Arbeit mit der Reizangel
- Schleppen und Fährten anlegen und arbeiten

Entwicklungsphasen der Bracken

1. Die vegetative Phase



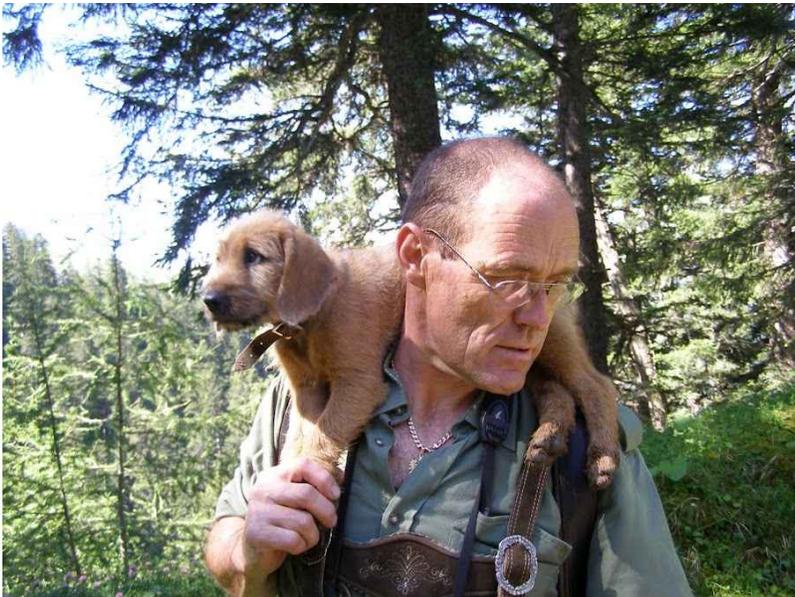
- Die vegetative Phase der Bracke beginnt mit der Geburt und läuft mit einer Übergangsentwicklung bis zur 4. Woche.
- Die blind gewölfen Welpen orientieren sich anfänglich nur nach der Körperwärme der Brackenhündin.
- An ihrem Bestreben, die Milchdrüsen der Hündin zu erreichen, ist ihre Vitalität zu erkennen.
- Es kommt immer wieder vor, dass die Hündin einzelne Welpen wegstösst – ein Instinktverhalten, nicht lebensfähige Welpen zu selektionieren?!
- Nach der Entwicklung des Geruchsinns, des Gehörs und anschliessend Öffnung der Augen entdecken sie auch die Welt zusammen mit ihren Wurfgeschwistern und beginnen bereits mit einer bedeutsamen Lernentwicklung.
- Ein gewissenhafter Züchter leitet bereits in dieser Phase die Stubenreinheit ein.

2. Die Prägephase



- Sie beginnt mit der 4. Lebenswoche und endet einschliesslich der 7. Woche.
- Dies ist die wichtigste Zeit für die Entwicklung zu einem sozialen Lebewesen!
- In dieser Phase entdecken die Welpen, dass es ausser der Mutter, den Geschwistern auch noch andere Lebewesen gibt.
- Jetzt sind gute und aufschlussreiche Erfahrungen mit Menschen besonders wichtig.
- Versäumnisse oder Fehler in dieser Zeit sind später kaum mehr auszubügeln.
- Der Züchter beginnt bereits in diesem Entwicklungsstadium sanft mit der Erziehung.
- Er macht mit den Welpen Ausflüge in die Natur, fährt Auto, etc. und lässt sie die Welt erfahren.
- Arbeit mit der Reizangel, mit Futterschleppen etc. lässt den Welpenalltag abwechslungsreich und interessant werden.

3. Die Sozialisierungsphase



- Beginnend während der 8. Woche dauert sie bis zur 12. Woche und ist die zweitwichtigste Zeit für die Entwicklung zum guten Jagdhund.
- Der Welpen wird aus dem ersten sozialen Verband (Mutter und Geschwister) gerissen und getrennt.
- Der Brackenführer (Rudelführer) soll nun zum wichtigsten Bezugspunkt für den Welpen werden.
- Durch viel spielerischen Kontakt mit dem Welpen, erlernt dieser nicht nur seine Wortsprache, sondern vor allem auch seine Körpersprache kennen und deuten.
- Kleine Lektionen, beginnend vom Einfachen zum Schwierigen baut der Brackenführer jetzt im Tagesablauf mit dem Welpen ein. Wichtig dabei: Ein Lektionsteil muss für den Welpen immer erfolgreich abgeschlossen werden.

Merke Dir – nicht die Strafe, sondern viel Lob ist das Rezept Nummer 1 in der Hundeerziehung!

4. Rangordnungsphase



- Sie beginnt mit der 12. Woche und dauert bis zur 16. Woche.
- In dieser Zeit werden im Wolfsrudel unter den Welpen Rangordnungen ausgemacht. Dabei zählt nicht nur die körperliche Überlegenheit, sondern auch bereits die Persönlichkeit.
- Kontakt zu anderen Hunden ist jetzt wieder sehr wichtig → Welpenschule.
- Man kann bereits etwas Disziplin von der Jungbracke erwarten.
- Es ist nun Zeit ihn an die Leine zu gewöhnen. Das Ziehen an der Leine soll nicht toleriert werden.
- Wir machen einen Ausflug in die Stadt
- Die Arbeit mit dem Schlepphasen soll jetzt begonnen werden
- Wann immer die Jungbracke Beute heranträgt oder verweist, soll sie gelobt werden. Auf das Spiel Beuteabjagen reagieren wir mit Desinteresse.
- Wir beginnen Nachtfährten des Hasen zu arbeiten. 1 bis 2 mal geschieht dies frei (Vielleicht gibt die Jungbracke ja Anzeichen von Spurlaut!). Danach arbeiten wir diese Fährten vorerst nur mehr an der Feldleine.

5. Rudelordnungsphase



- Im Anschluss an die 16. Woche beginnend, dauert diese Phase bis zur 24. Woche.
- Im Wolfsrudel müssen die noch lebenden Jungwölfe mit ihren Eltern bereits auf Nahrungssuche gehen. Um dabei Erfolg zu haben ist ein bestimmtes Ordnungssystem notwendig.
- Diese erhöhte Lernbereitschaft gilt es zu nützen. Jetzt gezielt mit den jagdlichen Übungen beginnen.
- Jungbracken in diesem Alter wirken oft ängstlich (überevorsichtig). Bei ihren ersten jagdlichen Übungen sollte man ihnen unangenehme Erlebnisse in Verbindung mit Schussgeräuschen ersparen.
- Wir nehmen ab jetzt unsere Jungbracke möglichst mit ins Revier. Er muss das Schussgeräusch mit Beute verbinden können, also ein für ihn positives Erlebnis haben, um nicht fehlgeprägt (schussscheu) zu werden.
- Bewegungsjagden mit Meuten und unkontrolliertem Hetzen ist nichts für unsere Jungbracke. Wir führen sie hier nur angeleint und kontrolliert!
- Vielleicht ergibt sich aber eine erste Wundsuche für sie auf den Hasen oder Fuchs – dies wäre super!

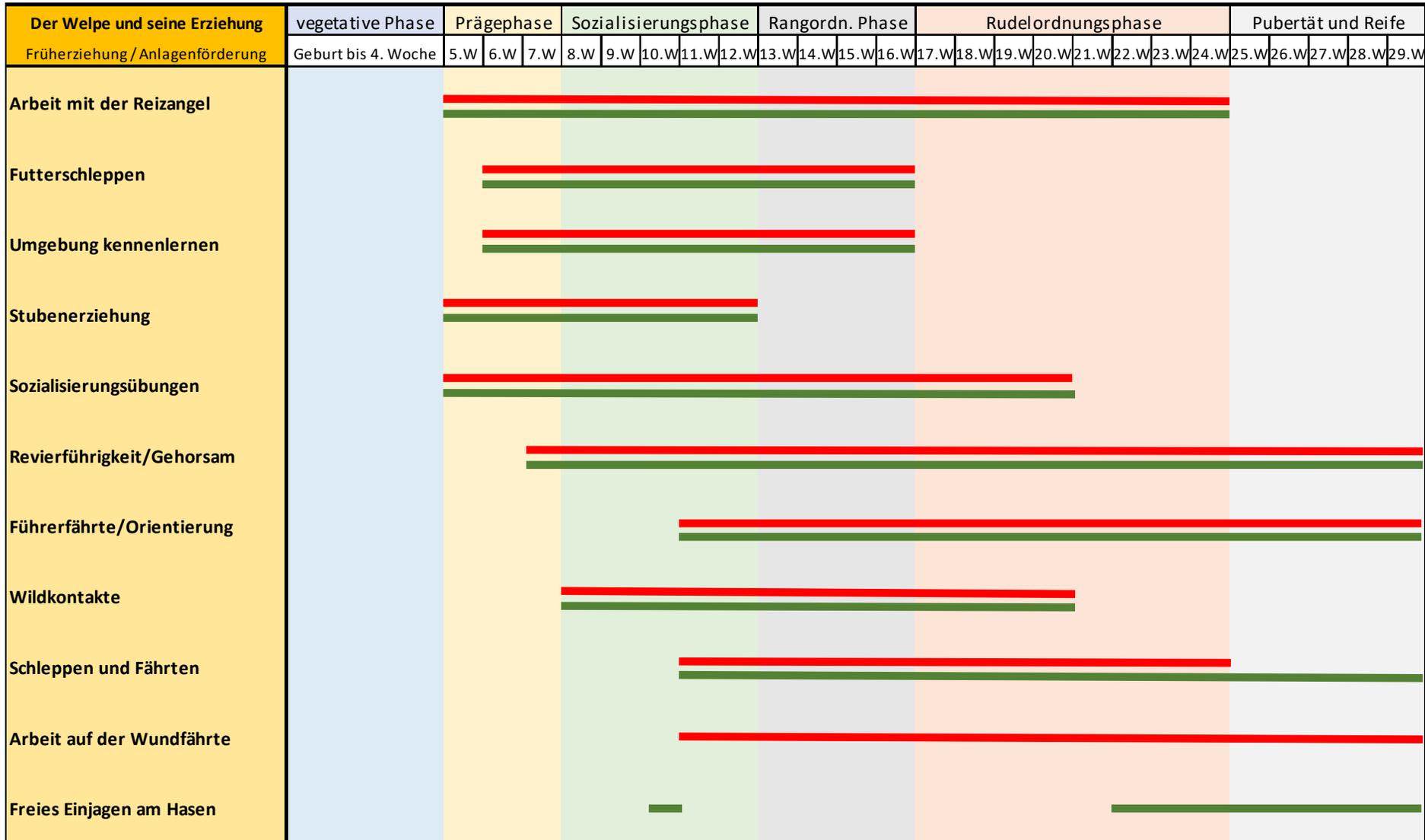
6. Pubertät und Reife



- Sie beginnt manchmal schon im Alter von 6. Monaten und dauert oft bis zum vollendeten 1. Lebensjahr.
- Nun wird alles noch einmal in Frage gestellt, auch der Brackenführer.
- Manches, das bisher klaglos funktionierte, wird auf einmal nicht mehr getan.
- Konsequenz und nochmals Konsequenz ist nun das Allerwichtigste. Und bei allem Ärger – Ruhe bewahren!
- Nun beginnt der Brackenführer mit den Unterordnungsübungen „Fuss!“ – „Sitz!“ – „Platz!“
- Er beendet diese Übungen mit einem Erfolgserlebnis (zum Beispiel eine Hasenschleppe an der Feldleine) und lobt die Jungbracke dann ausgiebig.
- Er bringt dem Hund alle Kommandos, Zeichen, Gesten, Pfiffe wieder in Erinnerung und baut diese noch aus.
- Die Jungbracke darf ihren ersten Hasen brackieren – hoffentlich mit Erfolg!

**Und zum Schluss das Wichtigste:
Der Brackenführer meldet sich und seine
Jungbracke beim SKÖBR bereit zur Anlagenprüfung!**

Bracken und ihre Erziehung



————— Gehorsamsübungen / Einarbeiten am Hasen und Fuchs
 ————— Gehorsamsübungen / Einarbeiten auf der Wundfährte

Was soll/muss eine Bracke beherrschen?

- Sie soll im Haus, in der Familie und im Alltag umgänglich sein, sich integrieren und einen zuverlässigen Grundgehorsam zeigen!
- Sie soll sich Artgenossen gegenüber sozialisiert und verträglich verhalten!
- Sie soll im jagdlichen Umfeld revierführig sein!
- Sie darf nicht ängstliches oder schussscheues Verhalten zeigen!
- Sie soll ein ausgeprägtes Orientierungsvermögen entwickeln!
- Sie soll den Hasen/Fuchs intensiv und weiträumig suchen, laut und anhaltend jagen und dabei doch den Kontakt zum Führer halten!
- Sie soll verletztes Wild auf der Nachsuche beharrlich und zuverlässig suchen, Pirschzeichen verweisen und das verletzte Wild intensiv laut hetzen und stellen!
- Sie soll eine gesunde Wildschärfe zeigen!

Wie bringe ich dies meiner Bracke bei?

Einfache, klare, deutliche und immer gleiche Kommandos verwenden

z.B. «Hier», wenn die Bracke zu mir kommen soll!

Jedes akustische Kommando mit meiner Körpersprache unterstützen

*Caniden (auch Hunde) kommunizieren nebst dem Laut untereinander vor allem über ihre Körpersprache!
Der Führer muss lernen, die Körpersprache seiner Bracke zu lesen und umgekehrt!*

Bracken sind Traditionalisten!

Bei allen meinen Handlungen zusammen mit meiner Bracke immer genau die gleiche Vorgehensweise wählen. Dies schafft bei ihr Vertrauen und Sicherheit!

Positive Verstärkung

Bei der positiven Verstärkung bekommt die Bracke für ein bestimmtes, erwünschtes Verhalten etwas Gutes oder Angenehmes (Lob, Leckerchen oder Spiel)!

«Die Beziehung zwischen Führer und Hund ist die unsichtbare Hundeleine»

Ein unerwünschtes Verhalten mit positiver Verstärkung vermindern

Über ein alternatives Verhalten die Bracke konditionieren (Beispiel: Die Bracke springt aus lauter Freude Gäste an → Lösung: Man verstärkt ein bestimmtes Verhalten, welches die Bracke nicht gleichzeitig mit unerwünschtem Verhalten tun kann. Der Bracke beibringen, immer dann «Sitz-machen» zu müssen, wenn die Gäste kommen)!

Übungsaufbau mit der sechs **K**-Regel

1 Kommunikation

Ich muss meiner Bracke schrittweise akustisch und visuell zu verstehen geben, was ich von ihr will

2 Kenntnis

In immer gleicher Abfolge und Lob, erkennt die Bracke mit der Zeit meine Kommandos und handelt entsprechend

3 Können

Mit regelmässigem Üben und schrittweiser Steigerung funktionieren die erteilten Kommandos immer besser

4 Konsequenz

Konsequent immer gleich lautende Kommandos erteilen und deren Befolgen umgehend belohnen

5 Kontrolle

Fehlverhalten von Bracke oder Führer erkennen (evtl. durch eine weitere Person)

6 Korrektur

Immer einmal wieder taucht Fehlverhalten auf und muss dann umgehend behoben werden (lebenslang!)

Planung einer Übungslektion

Es gibt sehr gute Lektionsanleitungen zu unterschiedlichen Themen der Hundeerziehung und Hundesozialisierung im praktischen Kartenformat...



...oder Literatur zu ganz unterschiedlichen Themen, Bereichen und Methoden rund um den Hund und seine Erziehung für den Alltag, die Familie, als Begleithund, den Jagdhund etc..

Wichtig scheint mir, gerade als Erstlingsführer - nebst dieser erwähnten theoretischen Stützen - sich praktische Hilfe und Anleitung in der Person eines erfahrenen Hundeführers bei der Ausbildung der Bracke zum firmen Jagdhund zu holen!



Ein Welpen kommt ins Haus (1)

Die Vorbereitung:

Literaturstudium, 1. Besuch beim Züchter, notwendige Anschaffungen (Ausstattung), Futter / Leckerli, Familie (wer erzieht), wichtige Termine (Arzt etc.), Welpenkurs, (fachliche Unterstützung) etc., Zeitplan (Ferien)

Der Abholtermin:

Stammblatt, Vertrag, Impfzeugnis, «ein Stückchen Heimat» (Deckenstück aus der Wurfkiste), Begleitperson (Fahrer), Kein Stress bei der Heimfahrt, Zoll (unbedingt angeben),

Erste Eingewöhnung:

Exzellente Vorprägung, Alles ist neu, Stubenreinheit, Welpen nachts nicht alleine lassen, Welpen im Haus oder im Zwinger, Futter (-umstellung), Welpen und Familie, Welpen und erwachsene Hunde, Welpen im Auto, Welpen und Umwelt, Welpen und die Jagd

Die Gesundheit:

Impfen und entwurmen, Medizin und Bewegung, die Verdauung, von Augen bis Pfoten, Zahnwechsel, Besuch beim Tierarzt,

Ein Welpen kommt ins Haus (2)

Bindung aufbauen:

Körperkontakt, Bindungsspaziergänge, spielen ohne Gegenstand, Zerrspiele, Reizangelspiele, Suchspiele, auf die Suche schicken, Führerfährten
«Die Beziehung zwischen Führer und Hund ist die unsichtbare Hundeleine»

Wichtige Basiks:

Den Namen lernen, Stubenreinheit angepasst, Leinengewöhnung, der Rückruf «hiiier», «sitz» und «platz», warten vor dem Napf, alleine bleiben «waaart», wie riechen unsere Wildarten (Schleppen mit Läufen, Decken, etc.)

Erfolgr. Sozialisierung :

Menschen kennenlernen, Kontakt zu Artgenossen, optische Reize, fremde Untergründe, an Geräusche gewöhnen, Ausflüge (in die Stadt, mit öffentl. Verkehrsmittel, Seilbahn etc., jagdliche Ausflüge (Reviergänge)

Geht bei all diesen ersten Kontakten Eures Welpen mit seiner Umwelt umsichtig, rücksichtsvoll ohne Druck auszuüben vor und gestaltet die einzelnen Lektionen interessant, so kurz wie möglich, mit schrittweisem Aufbau und mit klarem Ziel!

Die sieben Dauerbrenner in der Erziehung unserer Bracken

- **Fehlendes Wissen und Können** Literaturstudium etc., praktische Hilfe organisieren bevor der Welpen da ist!
- **Die optimale Phase verpassen** Das Wissen über die Entwicklung des Welpen zur Bracke verinnerlichen!
- **Zeitmangel** Welpenferien einplanen, täglich Zeit einplanen (min. 2 Std) → jahrelang!
- **Unterfordern / überfordern** Dem Welpen täglich etwas spannendes bieten und ihn stufengerecht fördern!
- **Fehl. Beziehung und Vertrauen** Viel Zeit mit dem Welpen verbringen (kuscheln, spielen, üben) schafft Vertrauen!
- **Fehlende Konsequenz** Konsequentes, stufengerechtes Einüben, durchsetzen des Erlernten lebenslang!
- **Fehlende / falsche Erziehung** Die Erarbeitung / Umkonditionierung ist oft sehr schwierig (fachl. Unterstützung)!

Die Körpersprache des Hundes (Wolfes)

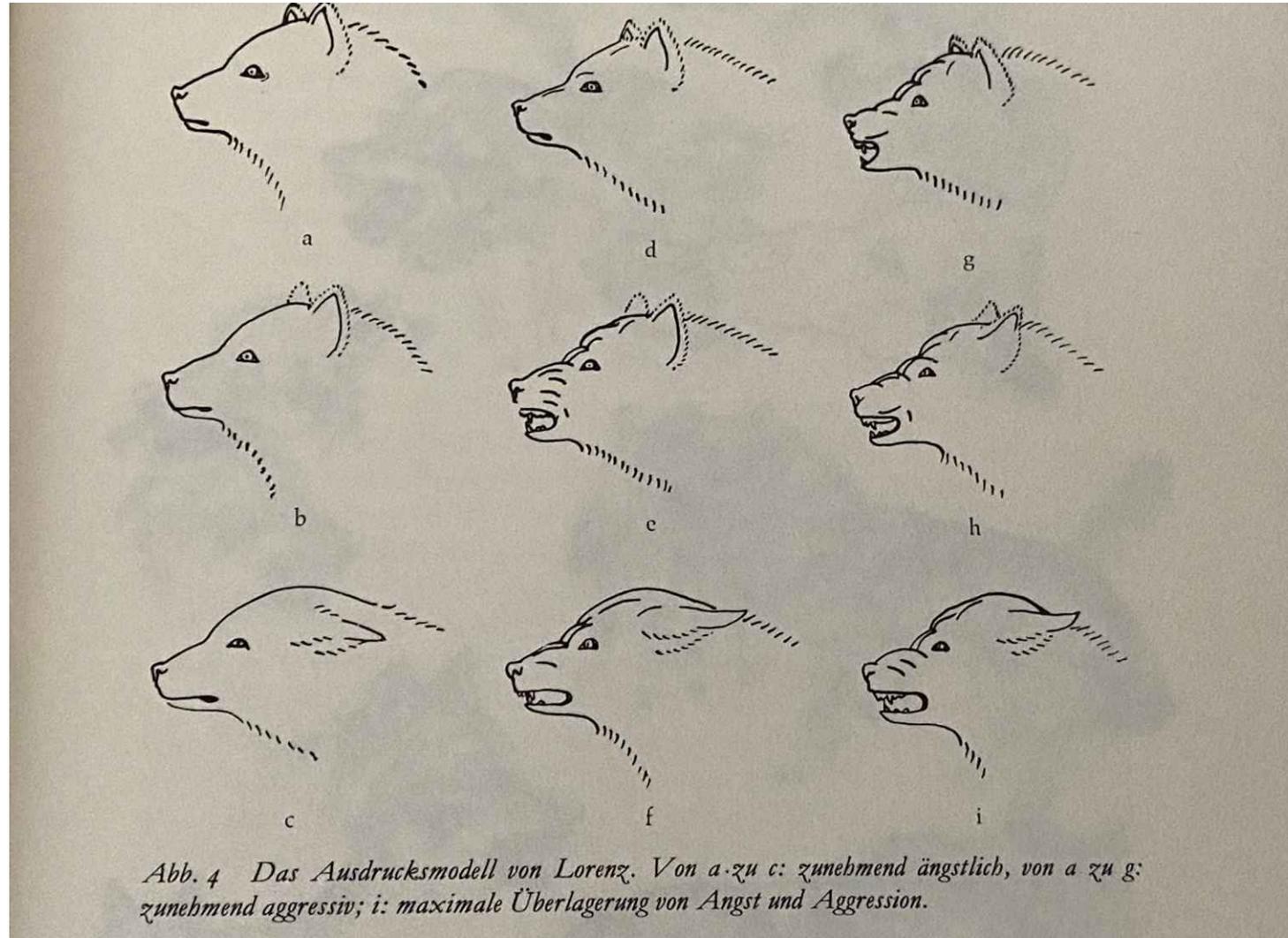
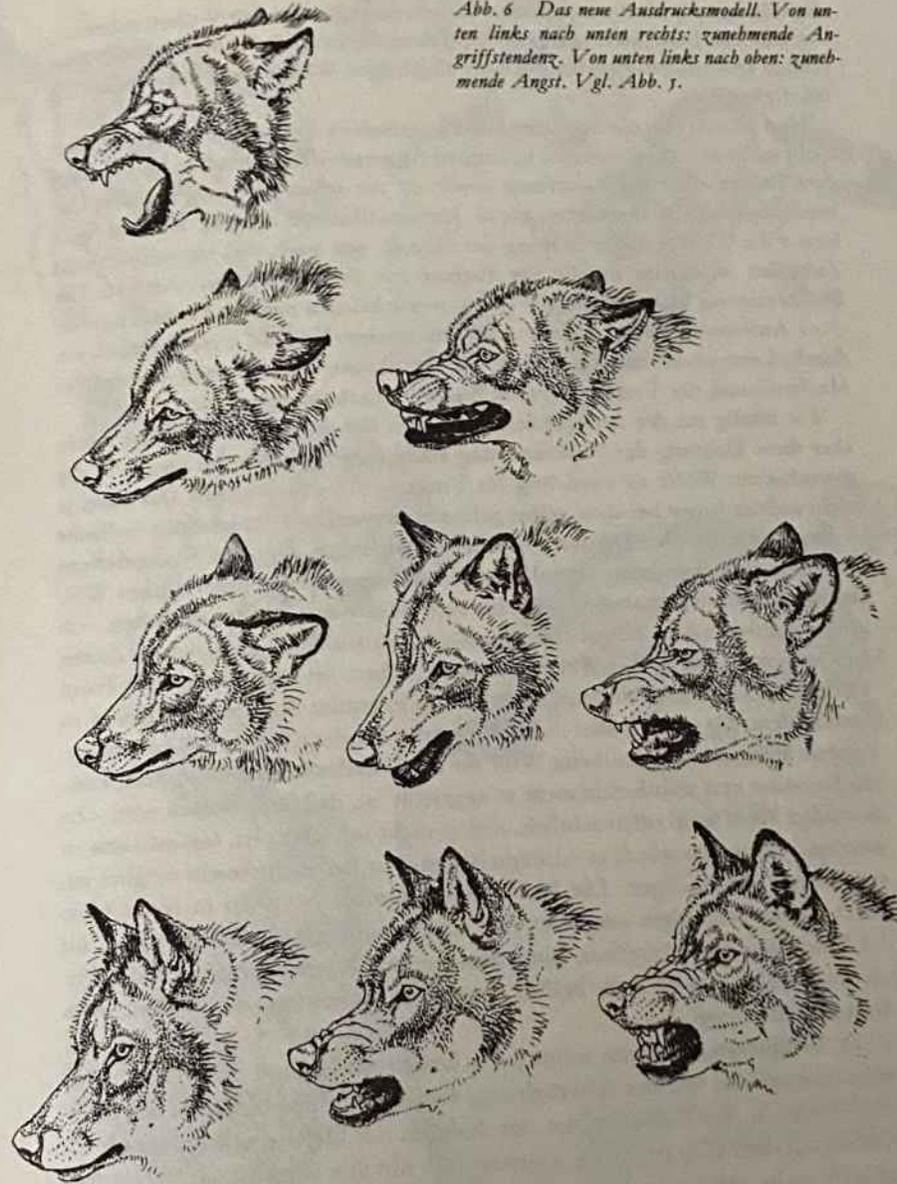


Abb. 4 Das Ausdrucksmodell von Lorenz. Von a zu c: zunehmend ängstlich, von a zu g: zunehmend aggressiv; i: maximale Überlagerung von Angst und Aggression.

Abb. 6 Das neue Ausdrucksmodell. Von unten links nach unten rechts: zunehmende Angriffstendenz. Von unten links nach oben: zunehmende Angst. Vgl. Abb. 5.



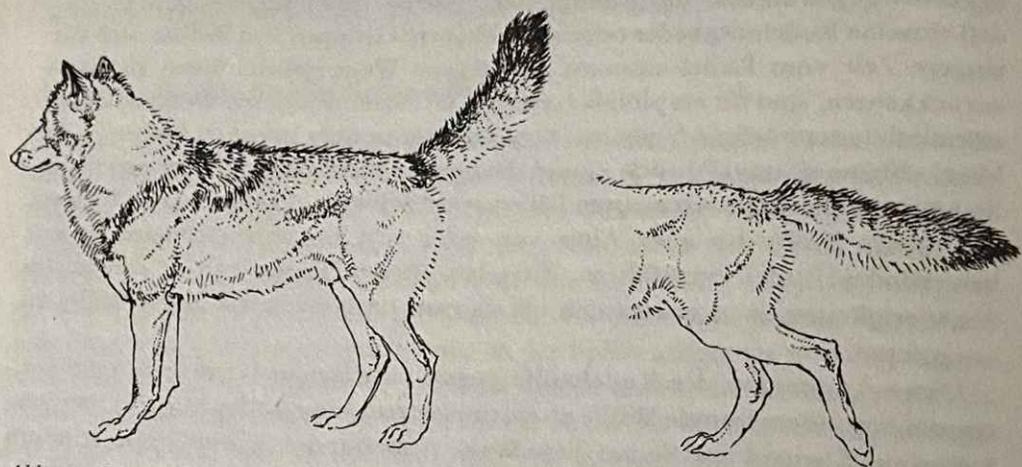
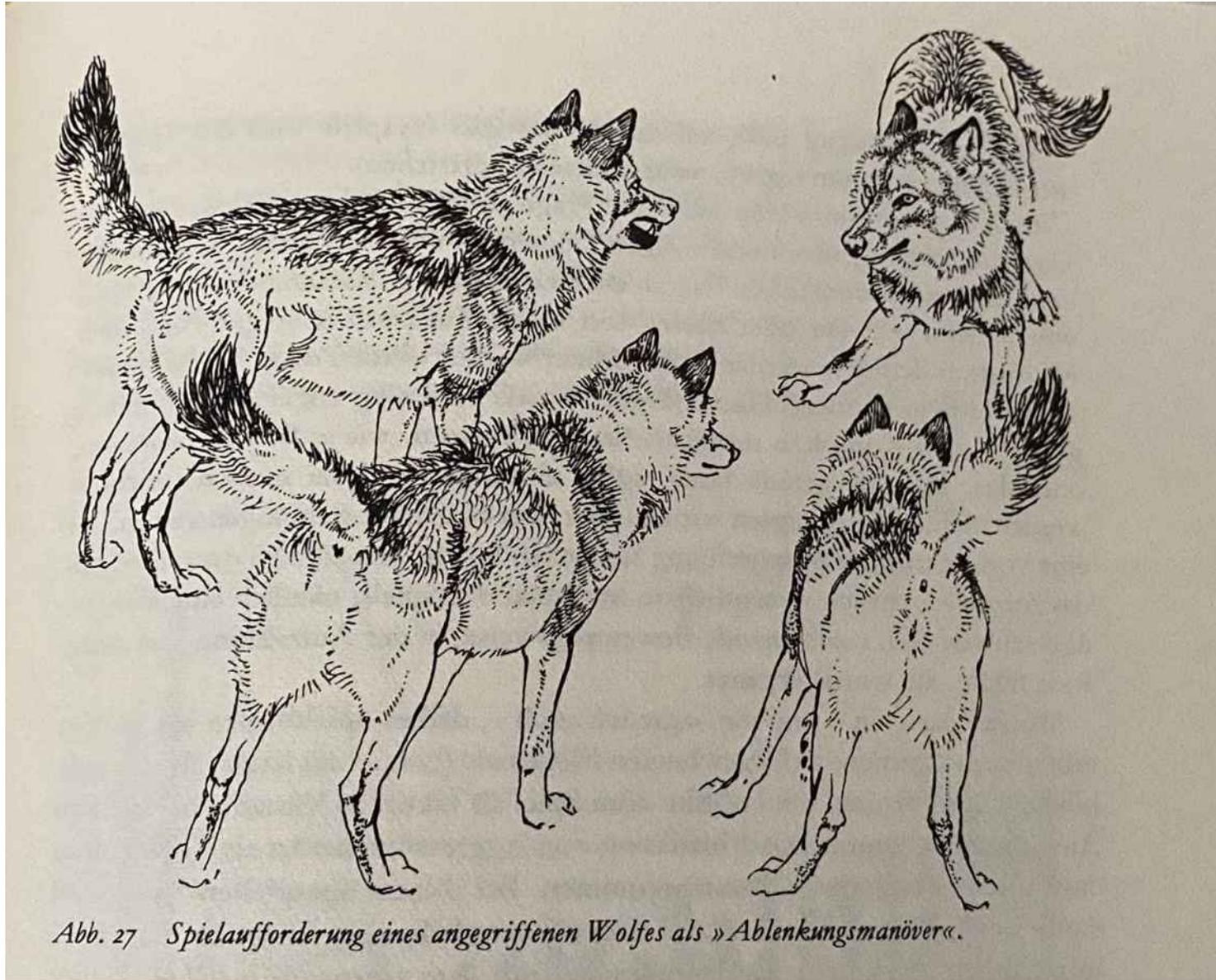


Abb. 2 Schwanzhaltungen. Die Zeichnungen zeigen von links nach rechts: Imponieren, Angriff, Normalhaltung, Demut, Angst.





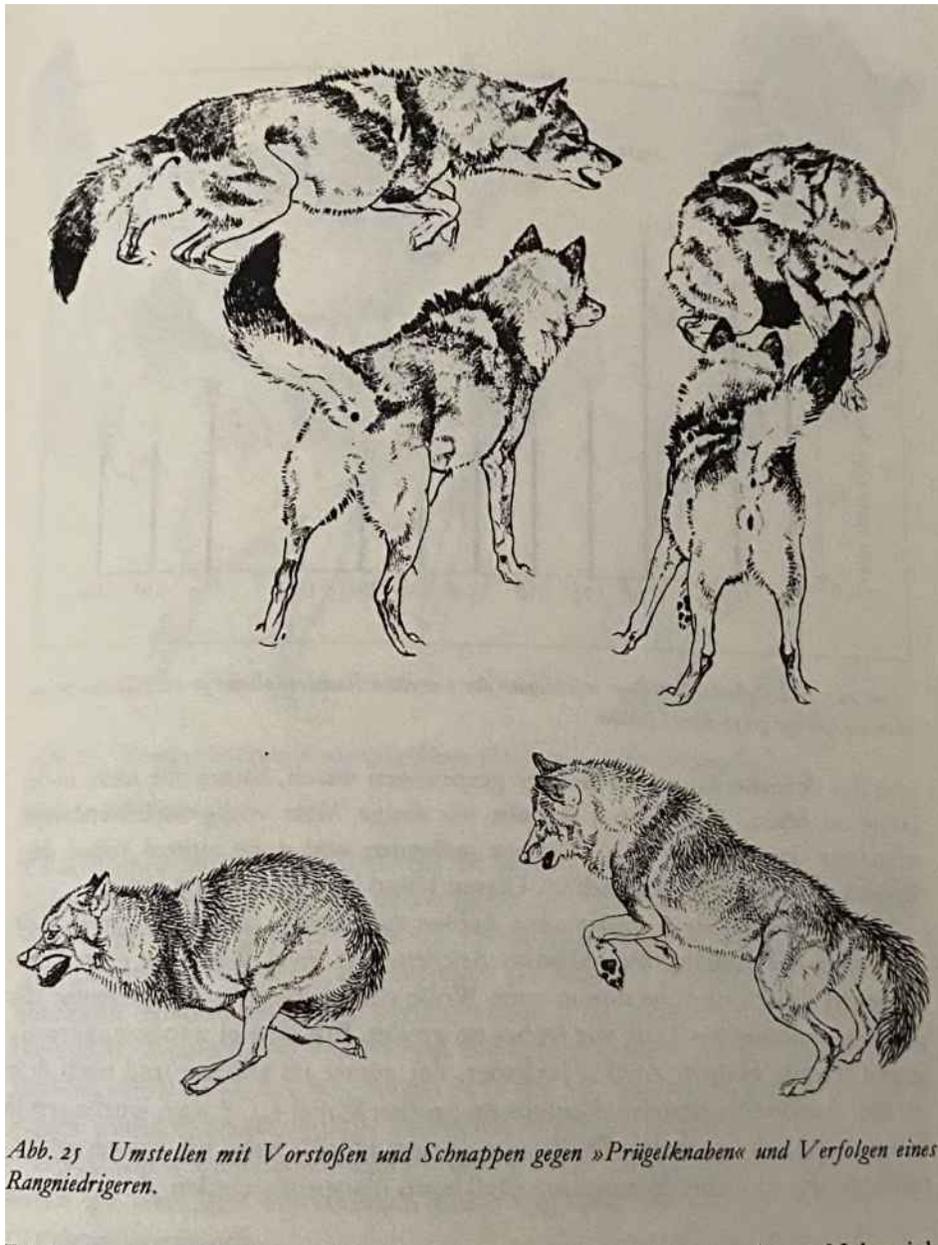


Abb. 25 Umstellen mit Vorstoßen und Schnappen gegen »Prügelknaben« und Verfolgen eines Rangniedrigeren.



Abb. 24 Beißerei mit Ringkampf und Über-die-Schnauze-Beißten.

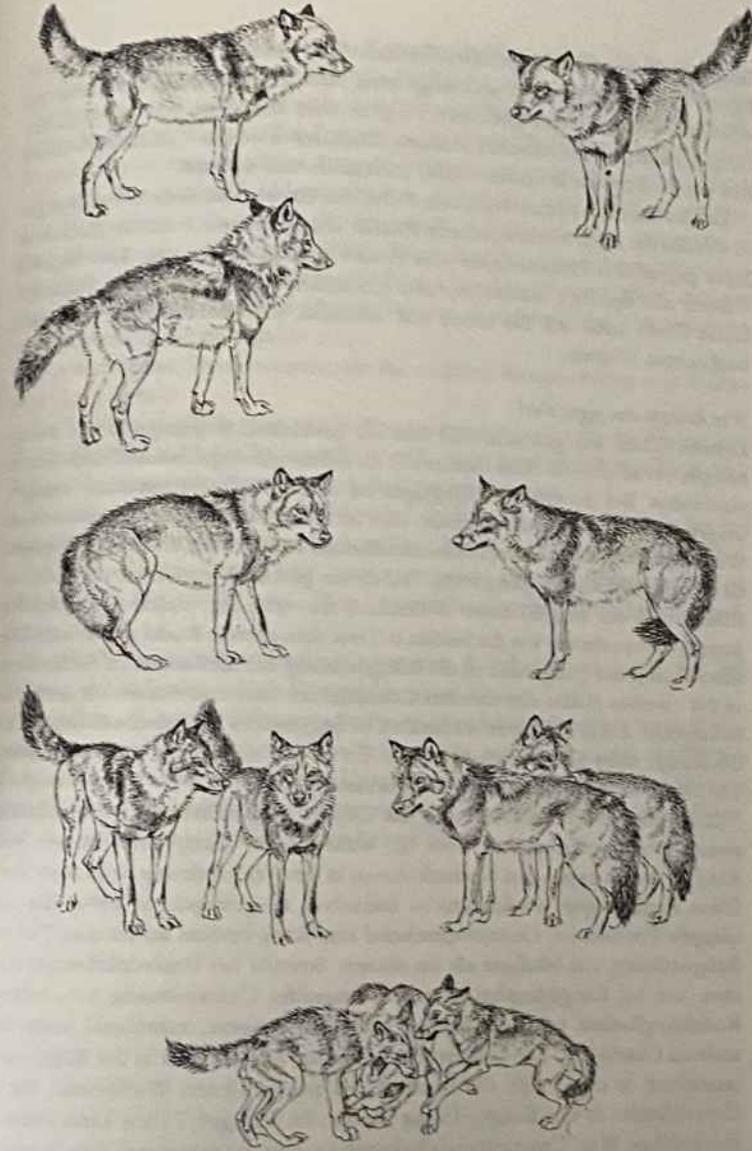


Abb. 11 Die soziale Rangordnung im Wolfsrudel. Oben stehen die beiden Ranghöchsten (1.1 ♂ und 1.1 ♀, häufig in dieser Gruppe auch der 1.2 ♂). Darunter eine Gruppe jüngerer Subdominanter (1.3 ♂ und 1.2 ♀). In der Gruppe der Juvenilen verhalten sich einige wie »Klein-Alphas«. Ganz unten in der Rangordnung: die Welpen.

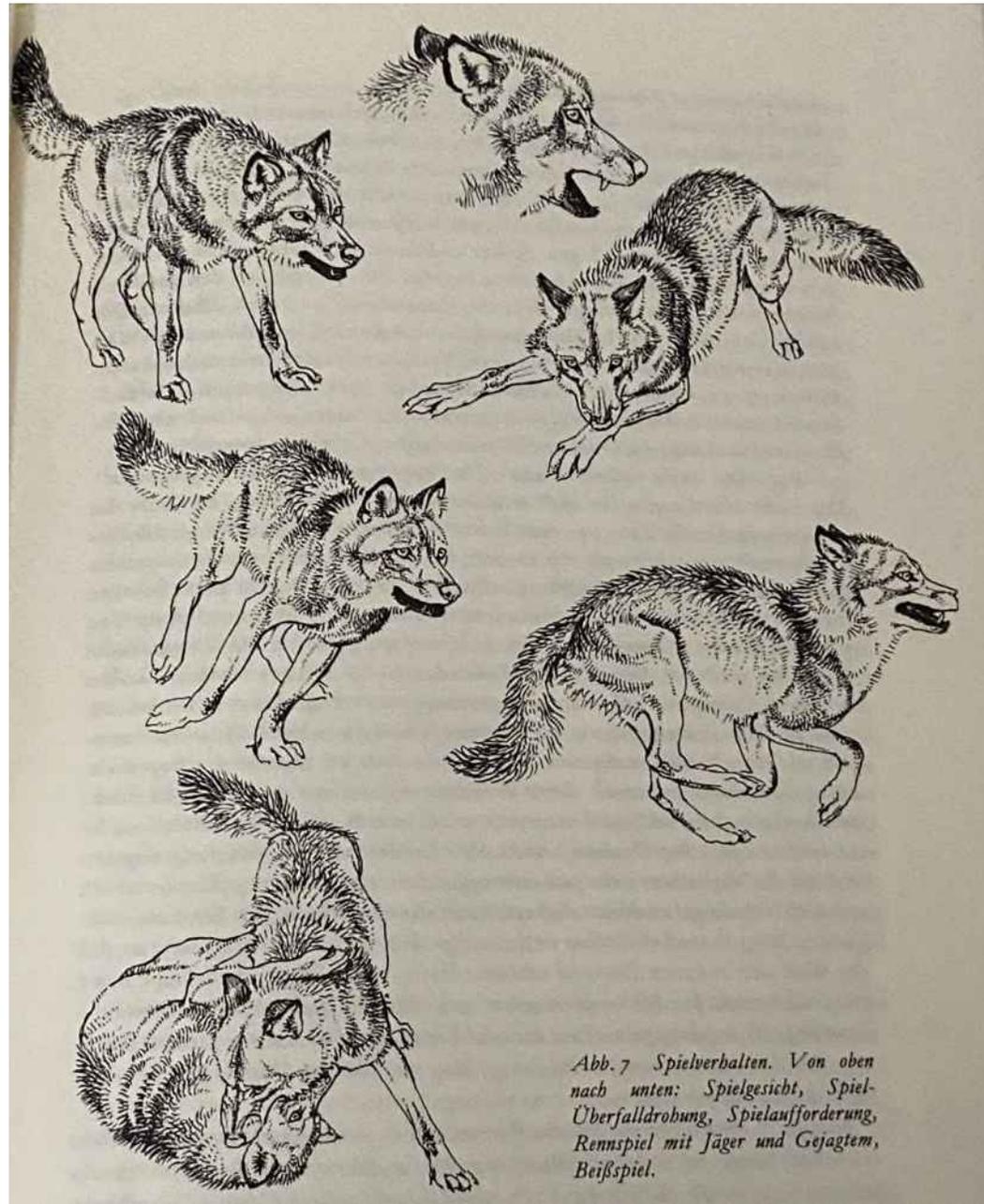


Abb. 7 Spielverhalten. Von oben nach unten: Spielgesicht, Spiel-Überfalldrohung, Spilaufforderung, Rennspiel mit Jäger und Gejagtem, Beißspiel.

Lob, Belohnung, Spielen

BINDUNG AUFBAUEN

19 | SPIELEN OHNE GEGENSTAND

Körperbetontes Spielen ohne eine »Beute« mögen viele Hunde – je nach Typ wilder oder sanfter.

So können Sie spielen:

- ▶ Machen Sie sich beim Spielen mit dem Welpen stets klein. Wenn Sie sich auf den Boden setzen oder sich auf allen vieren bewegen, wird der Welpen mit Sicherheit gleich zur Stelle sein.
- ▶ Ein freundlicher Gesichtsausdruck und eine freundlich-spannende Stimme Ihrerseits laden ihn zusätzlich zum Spielen ein.
- ▶ Beobachten Sie, was der Welpen anbietet. Kugelt er sich zum Beispiel auf den

Rücken, können Sie ihn durchaus etwas »wilder« am Bauch kralen.

- ▶ Wenn Sie ein wenig »hektisch« davonkrabbeln, wird der Welpen Sie leidenschaftlich »verfolgen«.
- ▶ Viele Welpen finden es besonders spannend, wenn man auf dem Bauch am Boden liegt und den Kopf unter den Armen versteckt. Geben Sie zusätzlich noch ein paar seltsame Laute von sich, wird der Kleine mit Feuereifer Ihr Gesicht suchen und sich freuen, wenn er es gefunden hat.
- ▶ Bekommt der Welpen einen »Rennanfall«, können Sie so



GU

Welpen
Starter-Box

BINDUNG AUFBAUEN

SPIELEN OHNE GEGENSTAND

tun, als würden Sie dazu ansetzen, ihn zu verfolgen.

- ▶ Mag der Kleine es besonders gern, auf Sie zuzurennen und auf Ihnen herumzuspringen, können Sie ihn spielerisch schubsen oder knuffen.

▶ Noch bevor der Welpen keine Lust mehr hat, beenden Sie das Spiel, indem Sie aufstehen, ein bestimmtes Wort sagen, beispielsweise »Schluss« oder »Ende«, und einfach weggehen.

Die Beißhemmung:

- ▶ Solange es nur unangenehm ist, Sie aber auf Ihrer Haut fast nichts vom Einsatz der Welpenzähnen sehen, ist das in Ordnung.
- ▶ Setzt der Kleine seine Zähne aber zu fest ein, brechen Sie das Spiel sofort ab.
- ▶ Reicht das nicht und beißt er etwa in die Kleidung, kann eine kurze Auszeit in der Hundekasse helfen (→ Karte 4). Schimpfen Sie den Welpen nicht!
- ▶ Manche Welpen lassen sich durch ein hohes »Aua«



beeinflussen, andere macht das eher noch wilder.

- ▶ Ein strenger Gesichtsausdruck, ohne sich zu bewegen, kombiniert mit einem tiefen »Nanana« oder Ähnlichem kann den Welpen ebenfalls beeindrucken.
- ▶ Lassen Sie weder Ihre noch fremde Kinder allein mit dem Welpen spielen. Junge Zwei- und Vierbeiner schaukeln sich leicht gegenseitig hoch und sind dann überfordert.

GU

Begleitbuch
Seite 33

20 | ZERRSPIELE

Zerrspiele sind nicht für den »Dauergebrauch« geeignet. Aber hin und wieder ist nichts dagegen einzuwenden. Sie machen den meisten Vierbeinern viel Spaß.

- ▶ Verwenden Sie stabiles Spielzeug, das zudem so groß ist, dass Hand und Welpenschnauze genug Platz haben und sich nicht in die Quere kommen.
- ▶ Um den Welpen aufzufordern, nehmen Sie beispielsweise ein Ziehtau und bewegen es ruckartig im Zickzackkurs auf dem Boden vor dem Welpen hin und her.
- ▶ Nach kurzer Zeit darf er das Tau erwischen. Nun



1

können Sie mit ihm nach Herzenslust zerren.

- ▶ Beenden Sie das Spiel meist, bevor der Welpen keine Lust mehr zum Spielen hat.

Unterschiedliche Typen:

- ▶ Mag Ihr Welpen keine Zerrspiele, zwingen Sie sie ihm nicht auf.
- ▶ Ist Ihr Kleiner sehr beutegierig, gibt trotz moderatem Spielstil nicht auf und steigert sich wild und knurrend stark hinein, vermeiden Sie Zerrspiele. Vor allem dann, wenn er dazu neigt, seine Beute in Sicherheit zu bringen, falls er sie erwischt.

▶ Gut ist es, wenn der Welpen nicht in erster Linie die Beute möchte, sondern es eher genießt, dass Sie mit ihm zerren. Das erkennen Sie daran, dass er mit dem Spielzeug, wenn er es ab und zu erobert, bei Ihnen bleibt.

Ihr Spielstil:

- ▶ Durch die Art, wie Sie mit Ihrem Welpen Zerrspiele veranstalten, können Sie das Spiel sehr gut steuern.

ZERRSPIELE



2

- ▶ Je wilder Sie zerren und je mehr Sie Ihren Welpen anfeuern, umso leichter passiert es, dass der Welpen überdreht und sich hineinsteigert. Spielen Sie deshalb mit einem sowieso schon beutegierigen Welpen moderat. Bei einem sanfteren darf es auch etwas mehr Pep sein, es sei denn, Ihr Hundekind spielt einfach lieber sanfter.
- ▶ Um das Zerrspiel zu beenden, behalten Sie das Ziehtau zwar an einem Ende in der Hand, zerren aber nicht mehr aktiv daran. Sie sind also relativ statisch. Auch Ihre Stimme macht Pause.
- ▶ Sanftere und weniger beuteorientierte Welpen hören

dadurch ebenfalls auf zu zerren und lassen das Ziehtau schließlich los.

- ▶ Kleine Wilde dagegen hängen trotzdem noch am Ziehtau. Gehört Ihr Welpen zu diesem Hundetyp, halten Sie ihm ein Leckerchen vor die Nase. Lässt er das Ziehtau los, sagen Sie »Danke« oder »Aus« und belohnen ihn. Nach einigen Wiederholungen bleibt das Leckerchen beim Hergeben des Ziehtaus weg und wird erst nach dem Auslassen aus der Tasche geholt.

- ▶ Kinder sollten mit dem Welpen keine Zerrspiele machen. Oder nur dann, wenn Sie dabei sind.

21 | SUCHSPIELE

Gerüche spielen im Hundeleben eine bedeutende Rolle. Deshalb haben schon Welpen großen Spaß am Suchen. Schicken Sie Ihr Hundekind auf Schnupperkurs.

- ▶ Sehr gut als Suchobjekte eignen sich Leckerchen. Aber auch das Lieblingsspielzeug wird eifrig gesucht, wenn es für den Welpen sein »Ein und Alles« ist.
- ▶ Für Suchspiele sollte der Welpen in einer aktiven Stimmung sein.
- ▶ Wenn Sie Leckerchen suchen lassen, machen Sie das nicht direkt nach dem Füttern, sondern am besten davor. Ziehen Sie die Ration

für das Suchspiel aber von der nächsten Mahlzeit ab.

Geeignete Suchplätze:

- ▶ Für drinnen eignen sich zum Beispiel Schnüffelteppiche sehr gut. Es gibt sie in verschiedenen Größen. Wer größere Bereiche zum Suchen möchte, kann gleich mehrere Schnüffelteppiche aneinanderlegen.
- ▶ Aber auch in einem haufen Schmutzwäsche lassen sich leckere Häppchen super verstecken.
- ▶ Draußen lassen sich Leckerchen in einem kleinen Laubhaufen oder nicht zu hohem Altgras oder Ähnlichem verstecken.



1

SUCHSPIELE

Auf die Suche schicken:

- ▶ Am besten nehmen Sie sich einen Helfer, der den Welpen festhält und ihn zuschauen lässt, wenn Sie die Leckerchen verstecken.
- ▶ Je mehr Leckerchen Sie verstecken, umso leichter ist es für den Welpen, weil er schnell eines findet. Aber am Anfang darf es einfach sein.
- ▶ Je weniger Leckerchen versteckt sind, umso mehr muss sich der Welpen anstrengen. Macht ihm das Suchen Spaß, darf die Suche schwieriger werden.
- ▶ Nasenarbeit strengt an. Lassen Sie daher Ihr Hundekind nicht zu lange am Stück und nicht zu oft nacheinander suchen. Richten Sie sich danach, wie »suchfreudig« Ihr Welpen ist.
- ▶ Während der Welpen sucht, wiederholen Sie stets ein bestimmtes Wort, zum Beispiel »Suchsuch«.
- ▶ So lernt der Kleine, später erst auf Ihre Aufforderung hin zu suchen und auch dann, wenn er nicht sehen



2

- konnte, dass Sie etwas versteckt haben.
- ▶ Sie können sich auch von Ihrem Welpen suchen lassen. Zeigen Sie ihm die Leckerchen und verschwinden Sie damit hinter einem Busch. Ihr Helfer lässt den Welpen nun los. Hat der Kleine Sie gefunden, gibt es die Häppchen. Schwieriger ist es, wenn er Sie zwischen zwei, drei Büschen einige Male sieht, bevor Sie sich dann hinter einem verstecken.

Wichtige Basiks (Kommandos)!

WICHTIGE BASICS

22 | DEN NAMEN LERNEN



Sobald der Familienrat einen Namen für den kleinen Vierbeiner ausgesucht hat, wird der Welpen daran gewöhnt.

- Nennen Sie den Namen immer dann, wenn Sie etwas für den Welpen Angenehmes mit ihm machen möchten.
- Während Sie beispielsweise mit dem Kleinen auf dem Teppich dösen und ihn streicheln, sagen Sie immer wieder mal seinen Namen.
- Fordern Sie ihn zum Beispiel mit einem Ziehtau zum Spiel auf und sagen Sie dabei seinen Namen.
- Begrüßen Sie morgens Ihr Hundekind stets mit seinem Namen.

- Sprechen Sie Ihren Welpen mit Namen an, wenn Sie in die Küche gehen, um sein Futter herzurichten, oder wenn Sie sich zum Spaziergang fertig machen.
- Kommen die Kinder von der Schule und begrüßen den Welpen, sollten sie ebenfalls einige Male seinen Namen nennen.

Der richtige Tonfall:

- Wichtig ist, dass jeder, der den Welpen mit seinem Namen anspricht, das in einem freundlichen Ton tut.
- Der Tonfall kann jedoch zusätzlich, je nach Situation, neutral, beruhigend oder auch spannend klingen.

WICHTIGE BASICS

DEN NAMEN LERNEN

- Benutzen Sie – zumindest im Welpenalter – nie den Namen, um das Hundekind zu tadeln. Sonst verbindet es seinen Namen mit einem unangenehmen Gefühl, und das wirkt sich wiederum nicht gut auf seine Beziehung zu Ihnen aus. Denken Sie bewusst daran, denn das wollen Sie sicher nicht.

Wenn er den Namen kennt:

- Dass der Kleine seinen Namen kennt, merken Sie daran, dass er sofort reagiert, wenn Sie ihn ansprechen, ohne dass Sie sich gerade mit ihm beschäftigen.
- Nachdem der Welpen auf seinen Namen gehört hat, sollte allerdings – zumindest meistens – etwas Interessantes für den kleinen Vierbeiner folgen, damit der Name seine positive Bedeutung für ihn behält.
- In der Regel benutzt man den Namen dann, wenn man zwar etwas mit dem Welpen machen möchte, aber kein konkretes Verhalten erwartet (→ Tipp, rechts).

TIPP:

Nicht geeignet ist der Name als verbindliches Rückrufsignal. Warum ist das so? Der Welpen hört seinen Namen in unterschiedlichen Situationen und wird von den verschiedensten Personen damit angesprochen. Daher kann der Kleine mit seinem Namen im Gehirn kein ganz bestimmtes Verhalten verknüpfen. Sie können also nicht von ihm erwarten, dass er auf den Namen immer und sofort zu Ihnen kommt – auch wenn der Welpen es manchmal macht. Deshalb wichtig: Kommt der Welpen nicht, ist er nicht ungehorsam.



24 | DER RÜCKRUF

Richtig gelernt, wird das Kommen zu einem Highlight für Ihren Welpen. Nehmen Sie das Training daher ernst.

Das brauchen Sie:

► Halten Sie kleine, weiche Häppchen in größerer Menge parat, die der Welpen besonders gern mag.

► Suchen Sie sich einen Helfer, der den Welpen hält.

► Nicht zu vergessen ist ein ab sofort geltendes, gleichbleibendes Rückrufsignal, etwa »Hiiiiier«.

So gehen Sie vor:

► Üben Sie den Rückruf mindestens eine Woche nur im Haus und anfangs zu den Fütterungszeiten.

► Ein Familienmitglied hält den Welpen an der Brust oder am Halsband fest.

► Halten Sie ihm nun ein leckeres Häppchen oder seinen Futternapf mit Inhalt vor die Nase.

► Hat er das Futter bemerkt, gehen Sie samt Futter flott zwei, drei Meter vom Welpen weg. Sie drehen sich zu ihm und gehen in die Hocke.

► Den leckeren Happen halten Sie dicht vor sich in einer Hand, den Futternapf stellen Sie dagegen direkt vor sich auf den Boden.

► Der Welpen möchte unbedingt zu Ihnen und konzentriert sich voll auf Sie.



GU

Welpen
Starter-Box

DER RÜCKRUF

► Ist er nicht auf Sie fokussiert, klatschen Sie in die Hände oder locken ihn mit spannender Stimme. Er muss zu Ihnen wollen.

► Nur dann lässt der Helfer den Kleinen jetzt los.

► Während der Welpen auf Sie zurennt, sagen Sie deutlich »Hiiiiier«.

► Der Kleine kommt. Ist er bei Ihnen angekommen, loben Sie ihn mit der Stimme. Während (!) er nun den Happen aus der Hand oder Futter aus dem Napf frisst, halten Sie ihn mit der freien Hand am Halsband fest.

Übung langsam ausbauen:

► Kommt der Welpen immer prompt und freudig, üben Sie den gleichen Ablauf außerhalb der Fütterungszeiten mehrmals täglich an unterschiedlichen Stellen in der Wohnung und im Garten.

► Klappt auch das problemlos, rufen Sie ihn innerhalb der Wohnung ohne das vorherige Prozedere.

► Stecken Sie aber genügend Happen ein.



► Der Welpen liegt zum Beispiel wach irgendwo oder schnüffelt herum. Gehen Sie in die Hocke und rufen Sie ihn wie gewohnt. Wenn Sie möchten, machen Sie ihn die ersten ein, zwei Mal vorher kurz mit einem Zungenschnalzen oder Ähnlichem auf sich aufmerksam.

► Kommt der Welpen in der Wohnung stets sofort, ohne ihn vor dem Rückruf aufmerksam zu machen, üben Sie das Gleiche im Garten.

► Erst wenn auch das klappt, wird der Welpen draußen auf kurze Entfernung – und wenn absolut keinerlei Ablenkung in Sicht ist – mit dem Rückrufsignal gerufen.

GU

Begleitbuch
Seite 35

1. Wildkontakt (Läufe, Decken, Schweiss von Hoch- und Niederwild)

- In einem 1. Schritt geben wir dem Welpen immer mal wieder abwechselnd Teile vom Hoch- und Niederwild (Decke, Läufe etc.) wenn er sich draussen aufhält, für eine kurze Zeit.
- Arbeitet mit Teilen von Hoch- und Niederwild an der Reizangel spielerisch mit dem Welpen für eine kurze Zeit auf unterschiedlichem Untergrund.
- Legt dem Welpen kurze, gerade Schleppen mit Teilen von Hoch- und Niederwild und lässt sie ihn diese möglichst selbstständig arbeiten und erleben.